

deln sind, daher hier den passenden Uebergang zu denselben gewähren (Vergl. auch über den durch Praepositionen regierten Infinitiv §. 74.): Du weisst, dass die Walfische lebendige Junge zur Welt bringen. Seht den Bergmann der Erde Schätze zu Tage fördern. Dem hitzigen Menschen muss man etwas (Taf. 44) zu Gute halten. Man muss sich nicht jeden kleinen Verdruss zu Herzen nehmen. Wann wirst du sie zur Hochzeit führen? Eure Verschwendung wird euch zu Grunde richten. Wer wird sein Unglück so zur Schau tragen! Wollte dir Niemand zu Hilfe kommen? Soll meine letzte Hoffnung ich zu Grabe tragen? Was soll man dem Kinde zu Leide thun? Man wird dich dafür zur Rechenschaft ziehen. (*Hierzu Schreibübung.*)

§. 69.

b) Verba mit untrennbaren Vorsilben.

a) Ohne Flexionslaute; b) mit Flexionslauten.

Die Begriffswörter werden theils mit eigentlichen Praepositionen, theils mit adverbialen Formw. (miss, wieder, zurück, zusammen u. s. w.) zusammengesetzt. Sie sind entweder trennbar, wenn sie den grösseren Werth der Bedeutung oder untrennbar, wenn sie den untergeordneten Werth derselben, daher auch den untergeordneten Ton haben. Die mit ihnen zusammengesetzten Redew., welche das Sein oder die Thätigkeit des Subjects noch näher erläutern als die einfachen, lassen auf Grund ihrer Bildung eine doppelte Bezeichnungsweise zu. Oft reicht nämlich schon die Vors. allein hin, um auf das richtige Verbalprädicat zurückzuführen und es vertritt in diesem Falle a) die Vorsilbe allein das Verbum. Am häufigsten geschieht dies nach vorausgehenden Hilfsverben, die in dem das Perfect bezeichnenden Augment schon selbst in ähnlicher Weise gekürzt werden, ohne zu Zweideutigkeiten Veranlassung zu geben.

Ueberhaupt bieten die untrennbaren Vors. zu dieser Kürzung um so mehr Anlass, als sie schon an sich selbst eine bestimmte, hauptsächlich zwischen Verstärkung und Beraubung schwebende Bedeutung haben, zum Theil aus selbstständigen W. (z. B. miss) hervorgegangen sind. So bezeichnet die Vors. **be** eine Verstärkung; **ent** ein Herausgehen, Trennen, Verneinen; **er** bei vielen Verben ein Erlangen oder eine Richtung wohin; **ge** den Begriff der Dauer, des Anhaltenden, der Vergangenheit; **miss** etwas Mangelndes, Fehlerhaftes, Irriges; **un**¹⁾ ein Berauben, Verneinen, Mangeln; **ver** ein Verlieren, Verderben, Beendigen, Richtung woher; **zer** ein Zerfallen, Zerstören, eine Scheidung. Die Stenographie benutzt daher nur einen von der Sprache selbst gegebenen Fingerzeig, indem sie sich dieser sinnleitenden Vors. als Vertreter des Praedicats, des Aussagew., bedient. Kann jedoch auf Grund einer und derselben Kürzung von dem Subjecte verschiedenerlei ausgesagt werden — denn auch die Satzkürzung verlangt getreue Bezeichnung selbst synonymen, den Hauptgedanken nicht geradezu verändernder W., z. B. gesprochen, geredet, gesagt u. s. w. — oder ist durch die Vors. allein die Zeit (Tempus) nicht richtig zu bezeichnen, so ist b) der Flexionslaut, da nöthig unter Zuhilfenahme eines Hilfsb., mit anzuwenden.

1) Beispiele von dem verneinenden Formw. **un**, welches (allein) nicht mit Verben (s. §. 71), sondern nur mit Substantiv. u. Adjectiv. zusammenges. wird. s. bes. §§. 76, 77.